



FRANZ CIBULKA

7. INTERNATIONALER FRANZ CIBULKA
MUSIKWETTBEWERB

**WETTBEWERB FÜR
VIOLONCELLO & POSAUNE**

10. BIS 13. OKTOBER 2025
GRAZ | ÖSTERREICH



Das Land
Steiermark

→ Bildung und Gesellschaft

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:

Johann Joseph Fux Konservatorium
Direktor Mag. Eduard Lanner
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft
8020 Graz, Entenplatz 1a

Die biographischen Daten und Fotos wurden
von den Wettbewerbsteilnehmerinnen und
Wettbewerbsteilnehmern zur Verfügung gestellt.

Redaktion: Mag. Bernd Krispin
Grafikdesign: Petra Temmel (Manege frei!)

Druck: Medienfabrik Graz



GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER!

Es erfüllt mich mit großer Freude, dass die Steiermark vom 10. bis 13. Oktober 2025 bereits zum siebten Mal Gastgeberin des Internationalen Franz Cibulka Wettbewerbs ist. Dieses besondere Format würdigt nicht nur das reiche musikalische Schaffen des steirischen Komponisten, sondern eröffnet auch jungen Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit, sich mit seinen anspruchsvollen Werken auseinanderzusetzen.

In diesem Jahr stehen die Posaune und das Violoncello im Mittelpunkt. Mehr als 20 junge Instrumentalistinnen und Instrumentalisten stellen sich der Aufgabe, Cibulkas anspruchsvolle Werke vor einer internationalen Jury zu interpretieren. Wettbewerbe wie dieser sind von unschätzbarem Wert: Sie fördern das

Können junger Talente, eröffnen neue Perspektiven und zeigen eindrucksvoll, welche außergewöhnlichen Begabungen in der Steiermark und weit darüber hinaus zu finden sind.

Die Steiermärkische Landesregierung unterstützt diese Veranstaltung sehr gerne, denn sie ist eine Investition in die musikalische Zukunft und in die kulturelle Vielfalt unseres Landes.

Ich danke allen, die diesen Wettbewerb möglich machen, und wünsche den Teilnehmenden inspirierende Begegnungen, wertvolle Erfahrungen und vor allem viel Erfolg.

Mag. Stefan Hermann, MBL
*Landesrat für Bildung und Jugend,
Gemeinden, Regionalentwicklung*



Foto: Marija Kančič

Bis zuletzt hat der 2016 verstorbene steirische Komponist Franz Cibulka intensiv an seinen Kompositionen gefeilt. In seinem Schaffen hat er immer die besondere Nähe zu den Interpretinnen und Interpreten gesucht. Eine eigene Klangsprache und der Versuch, die Möglichkeiten der Soloinstrumente mit der seinen Kompositionen eigenen Stilistik auszuloten, waren bestimmend für das Wirken des Komponisten. Unmittelbar nach seinem Tod begannen erste Überlegungen, wie seine Werke einer breiteren Öffentlichkeit und vor allem der musikalischen Fachwelt weiterhin präsentiert werden könnten. Nach zahlreichen Gesprächen ergab sich die Gewissheit, dass sich dieses Unterfangen am besten mit einem internationalen und vom Land Steiermark ins Leben gerufenen Musikwettbewerb bewerkstelligen ließe. Ich bin mir sicher, dass dies auch der Intention Franz Cibulkas, der als begeisterter Pädagoge für Klarinette und Theorie am Johann Joseph Fux Konservatorium des Landes Steiermark in Graz gewirkt hat, entsprechen würde.

Auf dem Weg zur endgültigen Umsetzung dieses Projektes, das mittlerweile bereits zum siebten Mal stattfindet, haben in den vergangenen Jahren viele Menschen, denen ich herzlich danken möchte, mit viel Engagement mitgewirkt. Ganz besonders bedanke ich mich auch in diesem Jahr wieder beim fachlichen Organisationsteam, das unentgeltlich und mit großem Einsatz mitgeplant hat: Sabrina Csrnko, Armin Egger, Richard Schmid und Bertram Egger. Mein Dank gilt auch der Familie Cibulka: Eva und Michael Cibulka nehmen als wertvolle Ratgeber bei den Planungssitzungen teil.

Somit wünsche ich den Kandidatinnen und Kandidaten, dem Publikum und auch der prominenten Jury, dass sich durch intensives Musizieren, Hören und Analysieren der verschiedenen Werke aus dem Œuvre Franz Cibulkas, die Besonderheit und Intention seiner Musik erschließen möge.

Mag. Eduard Lanner

*Direktor des Johann Joseph Fux Konservatoriums
des Landes Steiermark in Graz*



Der 7. Internationale Franz Cibulka Musikwettbewerb widmet sich im Jahr 2025 den Solistinnen und Solisten an der Posaune und am Violoncello. Dieses Ereignis ist längst zu einer bedeutenden Plattform für junge Musikerinnen und Musiker aus aller Welt geworden. Ziel des Wettbewerbs ist es, die anspruchsvollen Werke des steirischen Komponisten Franz Cibulka (1946–2016) einem breiteren Publikum zu vermitteln und zugleich talentierte Künstlerinnen und Künstler auf ihrem Weg zu einer internationalen Karriere zu unterstützen. Seit der Gründung 2018 begleitet der Steirische Blasmusikverband dieses Projekt mit großer Freude als Kooperationspartner und trägt so zur lebendigen Pflege des musikalischen Erbes Cibulkas bei, dessen Schaffen stark von der Blasmusik geprägt wurde.

Besonders erfreulich ist, dass mit der Musikkapelle Groß St. Florian ein traditionsreicher Klangkörper als Wettbewerbsorchester zur Verfügung steht. Unser Dank gilt dem Organisationsteam unter der Leitung von Dir. Mag. Eduard Lanner vom Johann Joseph Fux Konservatorium Graz für sein großes Engagement sowie der Steiermärkischen Landesregierung für die finanzielle Unterstützung.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünschen wir inspirierende Begegnungen, wertvolle Erfahrungen und viel Erfolg.

Erich Riegler

*Präsident des Österreichischen Blasmusikverbandes
Landesobmann des Steirischen Blasmusikverbandes*

FRANZ CIBULKA

Franz Cibulka (1946–2016) studierte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz die Fächer Klarinette, Komposition und Orchesterleitung. Er war bis Juli 2002 Professor für Klarinette, Kammermusik und Musiktheorie am Johann Joseph Fux Konservatorium in Graz und hierauf freischaffender Komponist. In den Jahren 2000 und 2001 war er Dozent für Komposition an der Bayerischen Akademie.

Der internationale Durchbruch gelang ihm, als seine Werke 1997 im Rahmen der WASBE (World Association for Symphonic Bands and Ensembles) in Schladming aufgeführt wurden. Daraufhin war er in Australien, Amerika, Russland und vielen europäischen Staaten als Komponist, Dirigent, Interpret, Juror und Referent tätig. Sein Werkverzeichnis umfasst mehr als 300 Kompositionen in unterschiedlichster Stilistik und Besetzung. Diese Stücke entstanden meist auf Wunsch und Anregung von Interpretinnen und Interpreten, wobei Cibulka deren Vorstellungen berücksichtigte.

Für seine Verdienste erhielt er 1980 den Musikpreis der Stadt Graz und 1998 das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark.





FRANZ CIBULKA

7. INTERNATIONALER FRANZ CIBULKA MUSIKWETTBEWERB

FREITAG, 10. OKTOBER 2025

FUX-SAAL

am Johann Joseph Fux Konservatorium

14:00 Vorrunde Posaune

SAMSTAG, 11. OKTOBER 2025

FUX-SAAL

am Johann Joseph Fux Konservatorium

10:00 Vorrunde Violoncello

18:00 Bekanntgabe der
Finalistinnen und Finalisten

MONTAG, 13. OKTOBER 2025

STEFANIENSAAL

19:00 Finale

21:45 Preisverleihung

FRANZ CIBULKA WETTBEWERB

Der Internationale Franz Cibulka Musikwettbewerb beabsichtigt, die anspruchsvollen Kompositionen des steirischen Komponisten Franz Cibulka (1946–2016) zu verbreiten und Musikerinnen und Musiker, die eine internationale Laufbahn anstreben, zu fördern. Der Wettbewerb, der im Jahresrhythmus abwechselnd die Interpretation solistischer und kammermusikalischer Werke Franz Cibulkas vorsieht, wurde 2018 erstmalig solistisch und im folgenden Jahr 2019 kammermusikalisch – jeweils mit unterschiedlichen Soloinstrumenten und Ensemblebesetzungen – ausgeschrieben. 2020 musste der Wettbewerb wegen der Coronakrise abgesagt werden. Er konnte erfolgreich im Herbst 2021 nachgeholt werden. Nach dem 4. Wettbewerb für Holzbläserensembles 2022, dem 5. Wettbewerb für Gitarre 2023 und dem 6. Wettbewerb 2024 für Kammermusik in Duo- oder Triobesetzung, widmet sich der 7. Internationale Franz Cibulka Musikwettbewerb 2025 der Sololiteratur für Violoncello und Posaune.

PFLICHTSTÜCKE 2025

- *Franz Cibulka: „Concertino“ für Posaune und Blasorchester*
- *Franz Cibulka: „Trailer“ für Violoncello und Blasorchester*

In der Vorrunde, die mit Klavierbegleitung stattfindet, sind das Pflichtstück sowie ein weiteres Werke freier Wahl (in der Dauer von mindestens drei und maximal sechs Minuten) zu spielen. Im Finale tragen die qualifizierten Kandidatinnen und Kandidaten ihr Pflichtstück mit Begleitung des Wettbewerbsorchesters, des Musikvereins Groß St. Florian, unter der Begleitung von Gerald Oswald vor.

ZEIT UND ORT

Der Wettbewerb wird in der Zeit von **Freitag, 10. Oktober bis Montag, 13. Oktober 2025** in Graz durchgeführt. Die Vorrunde für Posaune findet am 10. Oktober 2025 um 14:00 Uhr, die Vorrunde für Violoncello am 11. Oktober 2025 um 10:00 Uhr, jeweils im Fux-Saal des Johann Joseph Fux Konservatoriums, Nikolaigasse 2, 8020 Graz statt. Das Finale und die darauffolgende Preisverleihung finden am **13. Oktober 2025** um **19:00 Uhr** im Stefaniensaal, Sparkassenplatz 1, 8010 Graz statt. Sowohl die Vorrunde als auch das Finale sind öffentlich und bei freiem Eintritt zugänglich.

Das Finalkonzert wird von der Musikkapelle Groß St. Florian unter der musikalischen Leitung von Gerald Oswald begleitet.

JURY 2025

- **Helmut Schmid**
(Landesmusikdirektor Tirol,
Bundeskapellmeister)
- **Iztok Babnik**
(Posaune, Direktor der Musikschule Koper)
- **Antonio Brazález**
(Posaunist und Dirigent)
- **Thomas Eibinger**
(Posaune, Universität für Musik und
darstellende Kunst Graz)
- **Reinhard Latzko**
(Violoncello, Universität für Musik und
darstellende Kunst Wien)
- **Karmen Pečar Koritnik**
(Violoncello, Konservatorium für Musik und
Ballett Ljubljana)
- **Clara Ziegelbauer**
(Dirigentin und Komponistin)

PREISE

- **1. Preis € 5.000**
- **2. Preis € 3.000**
- **3. Preis € 2.000**

Das Preisgeld wird von der Steiermärkischen Landesregierung zur Verfügung gestellt und von einem Vertreter bzw. einer Vertreterin der Landesregierung feierlich übergeben. Als besondere Auszeichnung überreicht Eva Cibulka dem Ersten Preis zusätzlich die Franz-Cibulka-Ehrenmedaille.

TRÄGERSCHAFT UND PROJEKTLEITUNG

Gremium „Internationaler Franz Cibulka
Musikwettbewerb“

- **Eva und Michael Cibulka**
- **Sabrina Csrnko MA MA**
(Musikschulen Fehring und Liezen)
- **Mag. Armin Egger**
(Johann Joseph Fux Konservatorium)
- **Univ. Prof. Mag. Bertram Egger**
(Universität für Musik und
darstellende Kunst Graz)
- **Mag. Bernd Krispin**
(Johann Joseph Fux Konservatorium)
- **Dir. Mag. Eduard Lanner**
(Johann Joseph Fux Konservatorium)
- **Gerald Oswald**
(Musikschule Stainz)
- **Richard Schmid**
(Steirischer Blasmusikverband)

7. INTERNATIONALER
FRANZ CIBULKA MUSIKWETTBEWERB

WETTBEWERB FÜR VIOLONCELLO & POSAUNE



DIE TEILNEHMENDEN POSAUNISTINNEN UND POSAUNISTEN

in der Reihenfolge ihres Auftritts

Florian Strasser	12
Patrik Nikolaos Faroungias	14
Armin Frois	16
Darian Keller	18
Akari Koizumi	20
Fabian Mehling	22
Oskar Rednak	24

FLORIAN STRASSER



Foto: Wolfgang Strasser

Florian Strasser (*2002) begann im Alter von fünf Jahren seine musikalische Ausbildung auf der Geige. Mit acht Jahren begann er, Posaune zu spielen. Von 2016 bis 2020 belegte er den Hochbegabten- und Vorbereitungslehrgang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei David Luidold und seinem Vater, Wolfgang Strasser. Seit Oktober 2020 studiert er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Dietmar Küblböck und Christian Poitinger. Von Jänner 2023 bis Februar 2024 war er Akademist bei den Münchner Philharmonikern, von März bis August 2024 erster Posaunist am Stadttheater Klagenfurt und seit September 2024 erster Posaunist im Bruckner Orchester Linz. Er sammelte weitere Orchestererfahrung in vielen namhaften Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, den Wiener Symphonikern oder dem Symphonieorchester

des Bayerischen Rundfunks. Neben solistischen Auftritten, beispielsweise mit der Polizeimusik Niederösterreich oder der Militärmusik Niederösterreich, ist Florian Strasser mehrfacher Preisträger bei „prima la musica“ und Musica Juventutis. Zudem gewann er den Dritten Preis beim Internationalen Werner-Pirchner-Preis.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Concertino“ für Posaune
und Blasorchester

Henri Dutilleux (1916–2013):

„Choral, Cadence et Fugato“
für Posaune und Klavier

Klavier: Tomasz Zając

PATRIK NIKOLAOS FAROUNGIAS



Foto: Jordan Stehl

Patrik Nikolaos Faroungias (*2005) erhielt von 2010 bis 2023 Posaunenunterricht bei Spiros Faroungias, dem Soloposaunisten der Griechischen Nationaloper in Athen. 2022 wurde er beim panhellenischen UNESCO-Wettbewerb mit dem Ersten Preis ausgezeichnet. 2024 erhielt er am Konservatorium auf Korfu sein Diplom mit der Bewertung „einstimmig sehr gut“ und wurde zudem mit dem Ersten Preis ausgezeichnet. Seit Oktober 2023 ist er im Bachelorstudengang Künstlerische Ausbildung (Posaune) an der Hochschule für Musik Nürnberg bei Uwe Schrodi und Fabian Kerber. Wichtige musikalische Impulse erhielt er in Meisterkursen von Frank Szathmáry-Filipitsch, Louise Pollock, Kris Garfitt und Ferdinand Hebesberger.

Weitere musikalische Einflüsse verdankt er Jonas Bylund, Lukas Gassner, Angelos Kritikos, Csaba Wagner und Henning Wiegräbe. 2025 absolviert er ein Praktikum bei den Augsburger Philharmonikern.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Concertino“ für Posaune
und Bläserchester

Arthur Pryor (1869–1942):

„Blue Bells of Scotland“

Klavier: Meggi Ukleba

ARMIN FROIS



Foto: Christian Fuernholzer

Der Posaunist Armin Frois (*2003) begann seine instrumentale Ausbildung an der Musikschule Eisenwurzen bei Bernhard Holl. Er besuchte das Stiftsgymnasium Admont (mit musikalischem Schwerpunkt) und war nach seinem Präsenzdienst bei der Militärmusik Steiermark tätig. Parallel dazu nahm er von 2019 bis 2022 am Vorbereitungslehrgang bei Wolfgang Strasser an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz teil. Seit Oktober 2022 ist er offiziell als Student an der Kunstuniversität Graz eingeschrieben.

Er nahm erfolgreich an Musikwettbewerben wie „prima la musica“ teil und sammelte wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Jugendorchestern, darunter im Landesjugendblasorchester Steiermark (LJBO). Darüber hinaus besuchte er Meisterkurse bei Otmar Gaiswinkler, Michael Massong, Louise Pollock und Branimir Slokar. Im August 2025 besuchte er im Rahmen der Salzburger Festspiele die Sommerakademie der Wiener Philharmoniker.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Concertino“ für Posaune
und Blasorchester

Eugène Bozza (1905–1991):

„Hommage à Bach“
für Posaune und Klavier

DARIAN KELLER



Der deutsch-bulgarische Posaunist Darian Keller (*2006) begann im Jahre 2013 seine musikalische Ausbildung bei Michael Zeh an der Musikschule im Schloss Bietigheim-Bissingen. Von 2022 bis 2024 absolvierte er ein Jungstudium bei Henning Wiegräbe an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, wo er seit Oktober 2024 auch sein Bachelorstudium in Posaune fortsetzt. Er sammelte Orchestererfahrung bei den Stuttgarter Philharmonikern, dem Hochschulorchester der HMDK Stuttgart, dem Bundesjugendorchester sowie dem Landesjugendorchester Baden-Württemberg und ist seit Oktober 2025 Akademist an der Deutschen Oper Berlin.

Zu seinen Wettbewerbserfolgen zählen der Erste Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2024 (in der Kategorie „Solo Posaune“), der Preis für herausragende Leistung in Musik, ein Zweiter Preis beim Lions Club Wettbewerb sowie internationale Auszeichnungen. Er ist Träger des Deutschlandstipendiums 2025/26 und erhielt mehrfach Förderungen für Meisterkurse, u. a. bei Stanislav Potschekanski. Als Solist trat er mit den Bergischen Symphonikern auf und nahm an Konzertreisen, etwa nach Israel, teil. Als Kammermusiker spielte er in verschiedenen Ensembles. Zudem war er von September 2024 bis März 2025 als Posaunenlehrer an der Musikschule Bietigheim tätig.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Concertino“ für Posaune
und Bläserorchester

Kazimierz Serocki (1922–1981):

Sonatina für Posaune und Klavier
2. Satz: Andante molto sostenuto
3. Satz: Allegro vivace

Klavier: Jenia Keller

AKARI KOIZUMI



Akari Koizumi (*2001) wurde in Nara (Japan) geboren. Sie begann im Alter von neun Jahren mit dem Posaunenspiel und erhielt mit 15 Unterricht beim Bassposaunisten Takahiro Orita. 2020 nahm sie ihr Studium an der Kyoto City University of Arts bei Tetsu Okamoto auf. Nach dem Bachelorabschluss setzte sie ihre Ausbildung am Königlichen Konservatorium Brüssel bei David Rey fort. Sie wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der Erste Preis und der Odagiri-Preis bei der Shizuoka Trombone Competition (2023), der Dritte Preis bei der Aoniyoshi Music Competition (2019) sowie erneut der Odagiri-Preis bei der Nagoya Trombone Competition (2024).

Als Solistin spielte sie 2023 Nikolai Rimski-Korsakows Posaunenkonzert mit dem Blasorchester „Ongaku no Tobira“ in Kyoto. Ergänzend dazu sammelte sie Erfahrung in der Kammermusik. So gewann sie mit dem Cities Trombone Quartet den Dritten Preis bei der Dolce Ensemble Competition (2021) und erreichte mit dem Corallium Brass Quintet das Halbfinale bei der Jeju International Brass Competition (2023). Bereits während ihres Studiums war sie als freischaffende Posaunistin tätig und wirkte bei Orchestern wie dem Kyoto Symphony Orchestra, dem Kansai Philharmonic Orchestra und dem Chubu Philharmonic Chamber Orchestra mit. Für die Saison 2025/26 wurde sie in Belgien als Praktikantin beim Orchestre Philharmonique Royal de Liège ausgewählt.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Concertino“ für Posaune
und Blasorchester

Paul Creston (1906–1985):

Fantasy for Trombone, op. 42
Moderately fast

FABIAN MEHLING



Fabian Mehling (*2000) erhielt seine musikalische Ausbildung an der Berufsfachschule für Musik in Plattling bei Konstantin Kümmelschuh und schloss diese im Jahre 2020 als staatlich geprüfter Leiter im Laienmusizieren ab. Im selben Jahr begann er sein Bachelorstudium im Fach Orchesterinstrumente an der Hochschule für Musik Würzburg bei Andreas Kraft. Nach dem erfolgreichen Abschluss als „Bachelor of Music – künstlerisch“ im Jahre 2024 ist er nun im Masterstudiengang „Master of Music in Performance“ (ebenfalls bei Andreas Kraft) eingeschrieben.

Er besuchte Meisterkurse bei Christian Sprenger (2021, 2024), György Gyivicsán (2022), David Earll, Bente Illevold (2022), Louise Pollock (2023) und Abbie Conant (2023).

Während seines Studiums sammelte er umfangreiche Berufserfahrungen als Posaunist. Seit September 2023 ist er Mitglied im Schwarzwald Kammerorchester. Ab Mai 2024 absolvierte er ein Praktikum bei den Hofer Symphonikern im Rahmen der Bayerischen Orchesterakademie und war dort bis Juli 2024 als zweite Posaune eingesetzt. Ab September 2024 war er zudem als Aushilfe an der ersten Posaune bei der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach tätig.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Concertino“ für Posaune
und Blasorchester

Jean-Michel Defaye (1932–2025):

„Deux Danses“ für Posaune und Klavier
1. „Danse sacrée“

OSKAR REDNAK



Oskar Rednak (*2000) begann im Alter von sieben Jahren seine Ausbildung an der Posaune bei Jani Šuligoj an der Musikschule „Fran Korun Koželjski“ in Šoštanj (Slowenien). Dort erhielt er acht Jahre lang Unterricht und nahm in dieser Zeit an verschiedenen Wettbewerben teil, u. a. am Landeswettbewerb TEMSIG, bei dem er zweimal mit dem Zweiten Preis ausgezeichnet wurde. Anschließend setzte er seine Ausbildung am Kunstgymnasium in Velenje fort, wo er von Miran Šumečnik unterrichtet wurde. Nach der Matura wurde er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz in die Klasse von Thomas Eibinger aufgenommen, wo er 2023/24 seinen Bachelorabschluss machte und sich nun im Masterstudium befindet.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Concertino“ für Posaune
und Bläserorchester

Robert Schumann (1810–1856):

Drei Romanzen, op. 94

1. Romanze: Nicht schnell

7. INTERNATIONALER
FRANZ CIBULKA MUSIKWETTBEWERB

WETTBEWERB FÜR VIOLONCELLO & POSAUNE



DIE TEILNEHMENDEN CELLISTINNEN UND CELLISTEN

in der Reihenfolge ihres Auftritts

Kilian Erhart	28
Grigory Filipchenko	30
Dawoon Kim	32
Manca Kukovič	34
Eloy Medina	36
Sarah Moser	38
Paula Prudlo	40
Izabela Qevani	42
David Rebull Chavarria	44
Clara Schmidek	46
Alvin Steinberger	48
Simon Johannes Wangen	50
Nelika Yukawa	52
Yagi Sesshu	54

KILIAN ERHART



Foto: Alessandro Petri

Kilian Erhart (*2003) wurde in Marul (Vorarlberg) geboren und begann im Alter von sieben Jahren mit dem Cellospiel. Mit 13 Jahren wechselte er ans Vorarlberger Landeskonservatorium, wo er bei Penelope Gunter-Thalhammer und Mathias Johansen Unterricht erhielt. Seit 2023 studiert er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei Julian Arp.

Orchestererfahrung sammelte er bei der KBSinfonietta des Vorarlberger Landeskonservatoriums, der Quarta 4 Länder Jugendphilharmonie und beim Internationalen Orchesterinstitut Attergau, einem Jugendorchesterprojekt der Wiener Philharmoniker.

Als Kammermusiker war er wiederholte Male mit der Camerata Prima Wien und der Camerata Musica Reno aktiv. Zudem ist er mehrfacher Preisträger des Wettbewerbs „prima la musica“ (u. a. ESTA-Sonderpreis), und zwar solistisch und mit seinem Bruder Clemens am Kontrabass. Weiters trat er zweimal solistisch mit Orchester am Vorarlberger Landeskonservatorium auf und wurde 2021 Preisträger des dortigen Solistenwettbewerbs.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Trailer“ für Violoncello
und Bläserorchester

György Ligeti (1923–2006):

Sonate für Violoncello solo
2. Satz: Capriccio

GRIGORY FILIPCHENKO



Der Cellist Grigory Filipchenko (*1998) studierte an der Gnessin-Spezialmusikschule in Moskau in der Klasse von Ljudmila Kruzhkova. 2021 schloss er sein Studium am Staatlichen Tschaikowski-Konservatorium in Moskau (bei Natalia Schachowskaja und Boris Adrianow) mit Auszeichnung ab. Er besuchte Meisterkurse bei Claudio Bohórquez, David Geringas, Jens Peter Maintz, Martti Rousi, Raphael Wallfisch und Wen-Sinn Yang. Derzeit setzt er seine Ausbildung an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Enrico Bronzi fort.

Als Solist trat Grigory Filipchenko u. a. mit folgenden Orchestern auf: Symphonieorchester des Bolschoi-Theaters Russland, Real Filharmonía de Galicia, Symphonieorchester Ljubljana, mit den Gnessins Virtuosi sowie mit den Philharmonieorchestern von Moskau, St. Petersburg, Smolensk, Nischni Nowgorod und Jaroslawl. Zudem wirkte er bei vielen Musikfestivals mit, darunter „Moscow Meets Friends“ von Wladimir Spiwakow, das

Festival der Stiftung „New Names“, „January Evenings“ und „Virtuoso“ in Moskau, „Peregrinos Musicales“ in Spanien, das Festival der klassischen Musik in Pula (Kroatien), „Festival Nights“ in Wien und „Accordi musicali“ in Pescara.

Grigory Filipchenko ist Preisträger zahlreicher internationaler Musikwettbewerbe, darunter: Vienna International Competition, Radda Rise International String Competition und Gustav Mahler Prize Cello Competition.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Trailer“ für Violoncello und Bläserchester

Mario Castelnuovo Tedesco (1895–1968):

Paraphrase über „Largo al factotum“ aus Gioachino Rossinis „Il barbiere di Siviglia“

Klavier: Anastasiia Kliuchereva

DAWOON KIM



Foto: Yujin Kim

Die Cellistin Dawoon Kim (*1995) stammt aus Seoul (Südkorea), wo sie ihre erste musikalische Ausbildung an der Yewon Art School sowie an der Seoul Arts High School erhielt. Es folgten ein Bachelorstudium an der Yonsei University in Seoul und ein Masterstudium an der Hochschule für Musik Nürnberg. Derzeit vervollkommnet sie ihre Ausbildung in der Meisterklasse von Jakob Spahn an derselben Hochschule. Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie durch die Teilnahme an Meisterkursen von David Geringas, Arto Noras und Jérôme Pernoo.

Orchestererfahrung sammelte Dawoon Kim 2023 als Akademistin der Sächsischen Staatskapelle Dresden sowie in der Spielzeit 2023/24 als stellvertretende Solocellistin an der Komischen Oper Berlin. Seit 2024 ist sie als festes Mitglied der Sächsischen Staatskapelle Dresden engagiert.

Als Solistin trat sie mit verschiedenen Orchestern auf, darunter mit dem Symphony Orchestra for the Next Generation (S.O.N.G.), dem Schwabacher Kammerorchester sowie der Banatul Philharmonie. Dawoon Kim ist zudem mehrfache Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Trailer“ für Violoncello
und Bläserorchester

Peter Iljitsch Tschaikowski (1840–1893):

„Pezzo capriccioso“, op. 62

MANCA KUKOVIČ



Die slowenische Cellistin Manca Kukovič (*2004) begann mit sechs Jahren mit dem Cellospiel. Im Anschluss an das Studium am Konservatorium für Musik und Ballett in Ljubljana (bei Milan Hudnik) wechselte sie an die Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, wo sie gegenwärtig bei Johannes Krebs studiert.

In Ljubljana war sie als Orchester- und Kammermusikerin tätig. Meisterkurse besuchte sie bei Marc Coppey, Florian Eggner, Jens Peter Maintz und Julian Steckel. Derzeit ist sie Mitglied des Wiener Jeunesse Orchesters und des Hector-Berlioz-Jugendorchesters. Als Solistin hat sie Joseph Haydns Cellokonzert N° 1 in C-Dur, Hob. VIIb:1, mit dem Slowenischen Philharmonischen Streicherkammerorchester aufgeführt.

Preise hat sie bei nationalen und internationalen Wettbewerben gewonnen, darunter bei der Antonio Janigro Cello Competition (Zagreb) und bei TEMSIG (Slowenien).

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Trailer“ für Violoncello
und Bläserorchester

Gaspar Cassadó i Moreu (1897–1966):

Suite für Violoncello solo
1. Satz: Preludio – Fantasia

ELOY MEDINA



Eloy Medina (*2000) wurde in Caracas (Venezuela) in eine Musikerfamilie hineingeboren, in der Barockmusik und venezolanische Musik das Fundament bildeten. Mit neun Jahren begann er den Celloundericht bei „El Sistema“. Dort erhielt er wichtige Impulse, u. a. durch Auftritte mit dem Bundesjugendorchester bei den Salzburger Festspielen unter der Leitung von Sir Simon Rattle sowie mit dem Caracas Youth Orchestra in Japan und Südkorea unter der Leitung von Leon Botstein. 2016 wechselte er ans Musikgymnasium Schloss Belvedere in Weimar und wurde dort sowie später an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar von Tim Stolzenburg unterrichtet. Aktuell studiert er an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Alexey Stadler. Er erhielt Impulse von Ludwig Quandt, Wolfgang Emanuel Schmidt, Troels Svane und Alisa Weilerstein.

Als Solist spielte er Werke von Antonio Vivaldi, Joseph Haydn, Peter Iljitsch Tschaikowski und David Popper. Als Kammermusiker tritt er mit dem Ensemble Zarabanda, dem Ginkgo Trio sowie mit Kian Soltani, Alfredo Bernardini, Friedemann Eichhorn und Leon Gurvich auf. Derzeit ist er Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und Substitut der Staatskapelle Weimar. Er wirkte bei Festivals in Deutschland, Italien, Portugal, Griechenland, Russland, Brasilien und den Vereinigten Arabischen Emiraten mit.

Eloy Medina ist Stipendiat von „Yehudi Menuhin – Live Music Now“.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Trailer“ für Violoncello
und Bläserchester

Ludwig van Beethoven (1770–1827):

Sonate für Violoncello und Klavier
N° 3 in A-Dur, op. 69

1. Satz: Allegro, ma non tanto

SARAH MOSER



Foto: Sepsí Batond

Die Salzburger Cellistin Sarah Moser (*2000) gab solistische Auftritte u. a. im Bruckner Haus Linz, Salzburger Festspielhaus, Cuvilliés-Theater München, großen Saal Mozarteum und in der Salzburger Felsenreitschule. Mit kleineren Kammermusikbesetzungen gibt sie regelmäßig Konzerte in Österreich, Deutschland, Schweiz und Ungarn. Mit ihrem Klaviertrio „Mosertrio“ ist sie bei internationalen Festivals zu hören und bringt Programme aus einer Mischung von Klassik und Jazz auf die Bühne.

Derzeit ist sie im Masterstudium bei Julian Steckel in München. Davor erhielt sie Unterricht bei Barbara Lübke-Herzl und später bei Wen-Sinn Yang sowie bei Troels Svane. Barockunterricht erhielt sie bei Kristin von der Goltz.

Sie erspielte mehrere Preise, ist Stipendiatin von „Yehudi Menuhin – Live Music Now“ und Preisträgerin des Gasteig-Wettbewerbs 2022. 2025 gewann sie den Ersten Preis beim Münchener Hochschulwettbewerb „music matters“. Von 2022 bis 2024 war sie Akademistin der Bayerischen Staatsoper München.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Trailer“ für Violoncello
und Bläserorchester

Eugène Ysaÿe (1858–1931):

Sonate für Violoncello solo, op. 28
1. Satz: Grave. Lento e
sempre sostenuto

PAULA PRUDLO



Foto: David Auserhöfer

Paula Prudlo (*2006) wurde in Homburg geboren und erhielt ab ihrem sechsten Lebensjahr Cellounterricht am Rostocker Konservatorium in der Klasse von Andreas Lindner. Ab 2017 war sie Mitglied der Young Academy Rostock (YARO) und wurde 2020 Frühstudentin, zunächst in der Klasse von Antoaneta Emanuilova und ab 2022 in der Klasse von Troels Svane an der Hochschule für Musik Lübeck. Seit 2024 studiert sie bei Gustav Rivinius an der Hochschule für Musik Saarbrücken.

Im Rahmen der YARO spielte sie mehrfach als Solistin mit der Neubrandenburger Philharmonie. Außerdem nahm sie am Förderprogramm „Young Artist in Residence“ der YARO mit Dozenten der Kronberg Academy teil, deren Kammermusikprojekt „Mit Musik – Miteinander“ sie im Jahre 2020 besuchte. Hinzu kommen Meisterkurse bei Maximilian Hornung und Johannes Moser.

Sie erspielte sich regelmäßig Erste Preise und Sonderpreise beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. 2022 wurde sie mit dem NDR Kultur Förderpreis ausgezeichnet. Seit 2022 ist sie Stipendiatin der Oscar und Vera Ritter-Stiftung und seit 2023 Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben. 2019 wurde sie in die Deutsche Streicherphilharmonie aufgenommen, seit 2022 ist sie außerdem Mitglied des Bundesjugendorchesters.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Trailer“ für Violoncello
und Bläserchester

Johann Sebastian Bach (1685–1750):

Suite N° 4 für Violoncello solo
in Es-Dur, BWV 1010

1. Satz: Praeludium
3. Satz: Courante

IZABELA QEVANI



Die albanische Cellistin Izabela Qevani (*2004) begann ihren Cellounterricht mit sechs Jahren an der Musikschule „Onufri“ in Elbasan bei Estref Doko. Von 2018 bis 2021 setzte sie ihr Studium bei Pjetër Guralumi an der Universität der Künste in Tirana fort. 2021 zog sie nach Deutschland, wurde Mitglied der Jugendakademie Münster und ist seit 2022 im Bachelorstudiengang Violoncello an der Musikhochschule Münster bei Elisabeth Fürniss.

Sie trat bei zahlreichen Konzerten, Projekten und Meisterkursen auf, darunter die ESTA- und jumuku24-Meisterkurse in den Niederlanden. Sie spielte mit der Camerata Balcanica beim Artlink Festival in Belgrad und nahm 2024 an den Kronberg Academy Masterclasses sowie am mensch.musik.festival teil. Gemeinsam mit ihrer Zwillingsschwester Dajana bildet sie das Duo Qevani, das regelmäßig mit Werken von Ludwig van Beethoven, Claude Debussy, Leoš Janáček und anderen auftritt.

Sie gewann Preise bei den Wettbewerben Tirana Talent, „Pjetër Gaci“, „Këngët e Tokës“, „Jugend musiziert“ sowie den Kammermusikpreis NRW. Sie erhielt Stipendien von Soroptimist Münster (2023) und „Yehudi Menuhin – Live Music Now“ (2025), nahm Unterricht bei Marcelo Carneiro und Will Humburg, gewann 2025 den Wettbewerb „Streicher plus“ der Musikhochschule Münster und nahm Astor Piazzollas „Le Grand Tango“ für WDR 3 auf.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Trailer“ für Violoncello und Bläserchester

Eugène Ysaÿe (1858–1931):

Sonate für Violoncello solo, op. 28

1. Satz: Grave. Lento e sempre sostenuto

4. Satz: Finale con brio.

Allegro tempo fermo

Klavier: Dajana Qevani

DAVID REBULL CHAVARRIA



Foto: Sepsi Botond

David Rebull Chavarria (*2004) wurde in Amposta (Spanien) geboren. Mit fünf Jahren erhielt er seinen ersten Cellounterricht bei Naiade Martinez an der „Lira Ampostina“. Privatunterricht nahm er bei Oriol Aymat, Iñaki Etxepare und Peter Thiemann. Zudem besuchte er Meisterkursen von Johannes Moser, Asier Polo, Gustav Rivinius und Timora Rosler. Seit 2022 studiert er an der Universität des Saarlandes bei Gustav Rivinius.

Erste Preise gewann er beim Wettbewerb in Girona (2017), bei „Jaime Dobato Benavente“ (2019) und „Grand Prize Virtuoso Paris Online“ (2020), weiters den BBVA-Musikpreis (2021) sowie den Dritten Preis beim Internationalen Cellowettbewerb „David Popper“ (2023). 2022 erhielt er den „Außerordentlichen Preis für Künstlerische Ausbildung in Musik“ der Generalitat de Catalunya, 2023 das Hezekiah-Wardwell-Stipendium der Humboldt-Stiftung.

Er spielte in Jugendorchestern wie im „Jove Orquestra Nacional de Catalunya“ (JONC) und im „Orquestra Simfònica de les Terres de l'Ebre“ (OSTE). Als Solist trat er 2021 beim 100-jährigen Jubiläum des Pau-Casals-Orchesters in Barcelona auf und 2024 mit dem Konzert für Cello und Blasorchester von Friedrich Gulda. Beim DeltaChamber Music Festival 2023 spielte er mit dem Eliot Quartett und Laura Ruiz. Bei weiteren Kammermusikfestivals musizierte er mit Krzysztof Chorzelski, Laure Gaudron, Seon-hee Myong, Simone Zraggen und Hillel Zori.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Trailer“ für Violoncello
und Blasorchester

Jérôme Ducros (*1974):

„Encore“ für Violoncello und Klavier

CLARA SCHMIDEK



Die Berlinerin Clara Schmidek (*2004) spielt seit ihrem fünften Lebensjahr Cello. Ihre erste Lehrerin war Stefanie John. Seit 2011 nimmt sie außerdem regelmäßigen Klavierunterricht. Während ihrer Zeit als Schülerin des Musikgymnasiums „Carl Philipp Emanuel Bach“ in Berlin (2014–2023) wurde sie im Hauptfach Cello von Zoé Cartier unterrichtet. Seit 2023 studiert sie in der Celloklasse von Stephan Forck an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin.

Zu ihren Wettbewerbserfolgen zählen 2018 der Erste Preis beim Internationalen Jan-Vyčtyl-Cellowettbewerb in Prag, 2019 der Zweite Preis und schließlich 2022 der Erste Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in der Kategorie „Cello solo“. 2020 und 2021 erzielte sie als Mitglied des Amida Streichtrios beim WESPE-Wettbewerb in Freiburg im Breisgau einen Sonderpreis für die „Beste Interpretation eines Werks der klassischen Moderne“. Hinzu kommen der Ensemble-Preis und der Sonderpreis Neue Musik beim Bonner Wettbewerb „Beethoven Bonnensis“.

2022 konzertierte sie mehrfach mit Albrecht Mayer, dem Solooboisten der Berliner Philharmoniker. 2023 trat sie solistisch im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie gemeinsam mit dem Sinfonieorchester des Musikgymnasiums auf.

Clara Schmidek spielt auf einem von Christian Schmidt im Jahre 2010 neu gebauten Cello.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Trailer“ für Violoncello
und Bläserchester

Johann Sebastian Bach (1685–1750):

Suite N° 6 für Violoncello solo
in D-Dur, BWV 1012
2. Satz: Allemande

ALVIN STEINBERGER



Der deutsch-kanadische Cellist Alvin Steinberger (*2002) wurde in Richmond in der kanadischen Provinz British Columbia geboren. In Deutschland aufgewachsen, erhielt er zahlreiche Preise bei „Jugend musiziert“ auf Landes- und Bundesebene. Darüber hinaus bestand er erfolgreich die Aufnahmeprüfung für die Deutsche Streicherphilharmonie, in der er als Solocellist wertvolle kammermusikalische und orchestrale Erfahrungen sammelte. Als Jugendlicher nahm er Unterricht bei Ulrich Voss und Claudius Popp, um eine solide technische Basis zu erlangen. Gegenwärtig studiert er bei Julian Arp an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, wo er den Dritten Preis beim internen Ursula-Grill-Wettbewerb erlangt hat.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Trailer“ für Violoncello
und Bläserorchester

David Popper (1843–1913):

Romanze für Violoncello und Klavier
in E-Dur
(nach Richard Wagners WWV 94)

SIMON JOHANNES WANGEN



Der deutsche Cellist Simon Johannes Wangen (*1996) begann im neunten Lebensjahr mit dem Cellounterricht an der örtlichen Musikschule. Mit zwölf wechselte er an das Conservatoire de la Ville de Luxembourg, wo er bis zum 16. Lebensjahr Instrumentalunterricht bei Jean-Claude Giampellegrini erhielt. Bereits mit elf Jahren trat er erstmals als Solist mit großem Orchester auf.

Ab seinem 16. Lebensjahr kam die Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik, Jazz und Populärmusik hinzu. Nach der Matura begann er zunächst ein Jazzstudium, wechselte jedoch bald ins klassische Fach, um Violoncello bei Jeanette Gier an der Hochschule für Musik und Tanz Köln zu studieren. Dort ist er aktuell im Masterstudium bei Johannes Moser. Sein Studienabschluss ist für Februar 2026 geplant.

Neben seiner klassischen Ausbildung ist Simon Johannes Wangen auch als Populärmusiker aktiv. Er ist Gründungsmitglied des Ensembles „Sutter & Wangen“, das deutschlandweit mit eigenen Kompositionen konzertiert und an Filmproduktionen beteiligt ist. 2024 trat er mit dem Streichquartett „Mundus“ bei Wettbewerben und Konzerten auf.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Trailer“ für Violoncello
und Blasorchester

Francis Poulenc (1899–1963):

Sonate für Violoncello und Klavier
1. Satz: Allegro – Tempo di Marcia

NELIKA YUKAWA



Nelika Yukawa (*2005) begann im Alter von acht Jahren an der Musikschule Erfurt mit dem Cellospiel bei Frank Drechsel. Er förderte sie bis zu ihrer ersten Wettbewerbsteilnahme bei „Jugend musiziert“ in der Kategorie „Violoncello solo“ in Nordhausen (Thüringen), aus der sie mit einem Ersten Preis hervorging. Von 2018 bis 2024 studierte sie als Jungstudentin an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und befindet sich seit dem Wintersemester 2024 im Bachelorstudium in der Klasse von Thomas Carroll.

Sie gewann mehrere Preise, sowohl als Solistin als auch als Kammermusikerin. 2022 erhielt sie den Ersten Preis im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in der Kategorie „Violoncello solo“, 2023 den ersten Preis in der Kategorie „Gemischte Streichensembles“. Beim Wettbewerb „Beethoven Bonnensis“ erhielt sie 2021 den Beethoveninterpretationspreis und 2023 den Kammermusikpreis.

Seit 2019 gab sie regelmäßig solistische Auftritte mit verschiedenen Orchestern, darunter 2021 in der Kölner Philharmonie mit dem WDR-Sinfonieorchester unter Cristian Măcelaru, 2022 mit den Bergischen Symphonikern und 2023 mit Mitgliedern des Beethoven Orchesters Bonn.

Sie war Mitglied im Bundesjugendorchester und ist seit Jänner 2025 festes Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Trailer“ für Violoncello
und Bläserorchester

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975):

Cellokonzert N° 1 Es-Dur, op. 107
1. Satz: Allegretto

YAGI SESSHU



Der Japaner Yagi Sesshu (*2003) war Stipendat an der Toho Girls' High School. Er erzielte den Dritten Preis bei der 74. „All Japan Student Music Competition“. Weitere Preise erspielte er bei der „Berlioz International Music Competition“ (2023) und bei der „Toho Virtuoso Competition“ (2024). Während seines Diplomstudiums an der Toho Gakuen School of Music war er Saito-Stipendiat und spielte anlässlich des 50. Todestags von Hideo Saito ein Gedenkkonzert in der Suntory Hall. Er studierte Kammermusik bei Nobuko Yamazaki, Shigeo Neriki, Daiki Shimizu, Keiko Urushibara, Kikue Ikeda und Tsuyoshi Tsutsumi. Im Rahmen des ROHM Music Seminars besuchte er 2024 und 2025 die Celloklasse von Dai Miyata. Seit September 2025 studiert er bei Edgar Moreau am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris.

Das von ihm gegründete Klaviertrio „Sesshu Trio“ gewann 2023 den Ersten Preis beim Internationalen Vivaldi-Wettbewerb. Es nahm 2022 und 2023 an Kammermusikkonzerten der Toho Gakuen School of Music teil und erzielte 2024 den Ersten Preis beim Internationalen Kammermusikwettbewerb „Salzburg=Mozart“ in Tokio. Sein Quartett „Sesshu Quartet“ belegte den Zweiten Platz bei der „France Music Competition“.

VORRUNDE

Franz Cibulka (1946–2016):

„Trailer“ für Violoncello
und Bläserorchester

David Popper (1843–1913):

„Elfentanz“, op. 39

KLAVIERBEGLEITUNG

VORRUNDE

Die Klavierbegleitung bei der Vorrunde
am 10. und 11. Oktober 2025 im Fux-Saal

Foto: Philipp Podesser



Levon Avagyan



Christian Dolcet



Márton Kiss



Magdelana Moser

Foto: Helmut Lunghammer

FINALKONZERT AM 13. OKTOBER 2025

IM STEFANIENSAAL

Foto: Thomas Fritz



Gerald Oswald

Gerald Oswald absolvierte sein Studium im Fach Trompete an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz. Anschließend vertiefte er seine Kenntnisse in den Fächern Dirigieren und Komposition bei Franz Cibulka am Johann Joseph Fux Konservatorium in Graz, an der Konservatorium Wien Privatuniversität und am Konservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen bei Thomas Doss. Zudem besuchte er Workshops bei Jan Van der Roost, Jan Cober und Douglas Bostock. Im Jahr 2008 wurden seine ersten Werke bei „OrchestralArt“ veröffentlicht, seit 2011 arbeitet er mit dem Verlag „Mitropa“ („Hal Leonard MGB“) zusammen, und ab 2023 erscheinen seine Kompositionen bei „Symphonic Dimensions Publishing“. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer für Blechblasinstrumente und Blasorchesterleitung an der Erzherzog-Johann-Musikschule Stainz und als Kapellmeister der Musikkapelle Groß St. Florian ist Gerald Oswald auch als Dozent für Dirigieren und

Instrumentation beim Studiengang für Blasorchesterleitung am Johann Joseph Fux Konservatorium Graz und für den Steirischen Blasmusikverband aktiv. Er ist zudem regelmäßig als Juror bei Kompositions-, Ensemble-, Solo- und Orchesterwettbewerben eingeladen.

Musikkapelle Groß St. Florian

Die Musikkapelle Groß St. Florian wurde offiziell 1905 gegründet und wird gegenwärtig von Kapellmeisters Gerald Oswald musikalisch geleitet. Mit viel Engagement und musikalischem Verständnis motiviert er die fast 100 aktiven Musikerinnen und Musiker zu Höchstleistungen. Neben den zahlreichen Erfolgen bei konzertanten Auftritten stellt die Musikkapelle ihr Können auch immer wieder in der „Marschmusik in Bewegung“ unter Beweis. Nach Johann Posch übernahm 2022 Obfrau Elke Legenstein die Organisation des Vereins.

7. INTERNATIONALER
FRANZ CIBULKA MUSIKWETTBEWERB

WETTBEWERB FÜR VIOLONCELLO & POSAUNE





FRANZ CIBULKA

7. INTERNATIONALER FRANZ CIBULKA
MUSIKWETTBEWERB

FINALE

MONTAG, 13. OKTOBER 2025

19:00 UHR | STEFANIENSAAL GRAZ

Sparkassenplatz 1, 8010 Graz

EINTRITT: FREIWILLIGE SPENDE
INFORMATION UND PLATZRESERVIERUNG:

+43 (316) 877 6175

kons@stmk.gv.at



FRANZ CIBULKA

www.artofcibulka.com

www.kons-stmk.at

**JOHANN
JOSEPH
FUX**
KONSERVATORIUM

